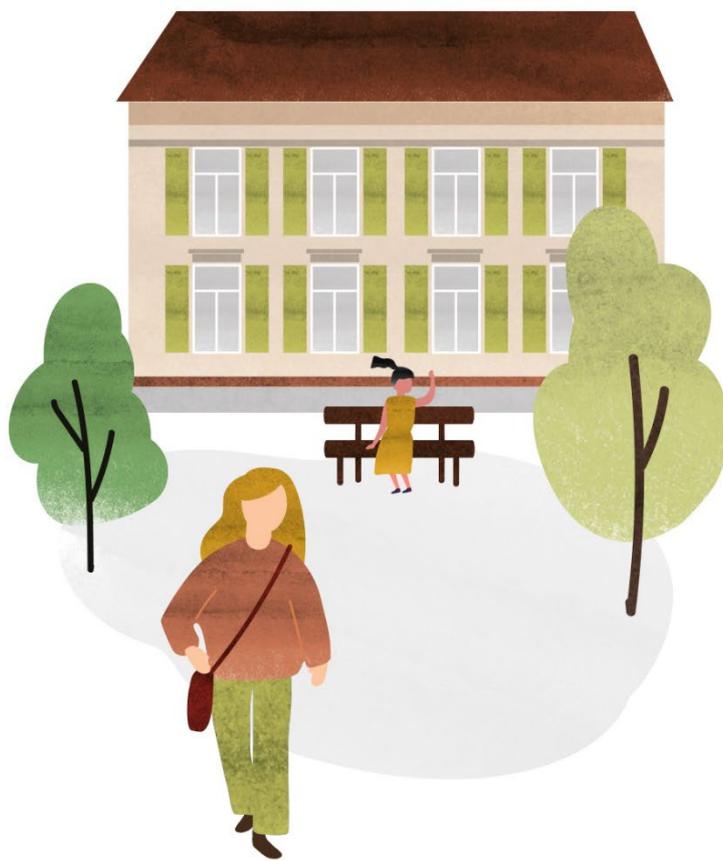


RANK
WEIJ

Konzeption Kindergarten Oberdorf

Kindergarten Oberdorf



WEIJ

Inhalt

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| 1 Vorwort..... | 4 |
| 1.1Bürgermeisterin Mag. Katharina Wöß-Krall | 4 |
| 1.2Eltern | 5 |
| 1.3Kindergartenleitung Renate Sinz | 5 |
| 2 Die Gedanken die uns den Weg zeigen | 6 |
| 3 Der pädagogische Ansatz und seine Gestaltung | 7 |
| 3.1Der sanfte Kindertageeinstieg | 7 |
| 3.2Der Tagesablauf | 7 |
| 3.3Das Freispiel | 7 |
| 3.4Der Morgenkreis | 8 |
| 3.5Die Konzentrationsphase/ geleitete Aktivität/ Impuls..... | 9 |
| 3.6Sprachförderung | 9 |
| 3.7Wiederkehrende Rituale | 9 |
| 3.8Besonderheiten | 9 |
| 3.9Beobachtungen | 10 |
| 4 Die Basis für das Gelingen | 111 |
| 4.1Unsere Teamarbeit | 13 |
| 4.2Fortbildungen | 13 |
| 5 Die Geschichte, Daten und Fakten..... | 14 |
| 6 Die Gefährten auf unserem Weg | 16 |
| 6.1Elternarbeit..... | 16 |
| 6.1.1 Gesprächstermine..... | 16 |
| 6.1.2 Elternabende..... | 16 |
| 6.1.3 KidsFox Nachrichten/ Elternbriefe/ Elterninfo an der Haustüre bzw. Anschlagtafel... | 16 |
| 6.1.4 Homepage..... | 16 |
| 6.1.5 Feste und Feiern | 17 |
| 6.2Kooperation mit anderen Kindergärten/ Kleinkindbetreuungen der Marktgemeinde Rankweil..... | 17 |
| 6.3Zusammenarbeit mit unserem Träger, der Marktgemeinde Rankweil..... | 17 |
| 6.4Pädagogisches Aufsichtsorgan..... | 17 |
| 6.5Volksschulen von Rankweil | 17 |
| 6.6Einrichtungen innerhalb Rankweils und Umgebung | 17 |
| 6.7Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Therapeuten | 18 |
| 7 Die Verbindung gestalten | 19 |
| 8 Der Grundstein allen Lernens | 20 |
| 8.1Einige wichtige Spielformen..... | 20 |
| 8.2Die vier Ausgangseckwerte | 20 |

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 9 Die absolute Priorität unseres Kindertageseinrichtungsdaseins | 21 |
| 9.1 Kinderrechte – Kinderrechtskonvention: Kinder haben Rechte, Kinder brauchen Schutz ² | 21 |
| 9.2 Acht Sachen die Erziehung stark machen ³ | 21 |
| 9.3 Kinderschutzkonzept..... | 21 |
| 10 Die Impulse für die pädagogische Arbeit | 22 |
| 10.1 Das Thema, welches uns in diesem Jahr begleitet: | 22 |
| 10.2 Bildungs- und Erziehungsziele..... | 23 |
| 11 Die Grundlagen der Kindertageseinrichtungarbeit | 25 |
| 11.1 Der grundsätzliche Bildungsauftrag Das Kindertageseinrichtung- und Schulkonzept ⁵ | 25 |
| 11.2 Die inhaltlichen Schwerpunkte ⁶ | 25 |
| 11.3 Grundlagendokumente | 25 |
| 12 Literaturverzeichnis | 26 |
| 13 Beilagen | 26 |

1 Vorwort

1.1 Bürgermeisterin Mag. Katharina Wöß-Krall

„Zusammen SPIELEN, die Welt ENTDECKEN, AUFWACHSEN, LACHEN, FREUDE haben, ERKUNDEN, SINGEN und TANZEN, LEBEN – Willkommen im Kindergarten“

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die meisten Kinder einen weiteren großen Schritt in die Selbstständigkeit. Neben dem Zuhause ist der Kindergarten ein Platz, an dem sich Kinder über viele Stunden aufhalten und viel Zeit verbringen. Sie lernen neue Freunde kennen und sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen.

Der Kindergarten ist ein Ort, an dem die Kinder prägende Erfahrungen machen. Unser Team von bestens ausgebildeten und motivierten Kindergartenpädagoginnen trägt gerne dazu bei, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Es ist ihnen ein großes Anliegen, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und ihnen bestmögliche Startbedingungen zu bieten.

Mit der vorliegenden Konzeption wird die pädagogische und soziale Arbeit mit den Kindern des Kindergarten Oberdorf dokumentiert. Sie gibt den hohen Stand des modernen pädagogischen Wissens über die Betreuung, Bildung, Erziehung und Förderung der Kinder wieder.

Das Wichtigste aber bleibt immer der hohe persönliche Einsatz und die Liebe für das Kind. Unsere Kinder sollen sich in unserem Kindergarten wohl und geborgen fühlen. Im Namen der Marktgemeinde Rankweil bedanke ich mich von Herzen beim Team vom Kindergarten Oberdorf für ihren vorbildlichen Einsatz für unsere Kinder.

Katharina Wöß-Krall

Mag. Katharina Wöß-Krall
Bürgermeisterin



1.2 Eltern

Der Kindergarten – ein Ort von allergrößter Bedeutung

Von jedem Kind wird er sehnsüchtig erwartet:

Der erste Tag im Kindergarten!

Mit dieser täglichen Form der Kinderbetreuung machen viele Kinder den ersten Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Damit dies auch gelingt, werden die Kinder mit unermüdlichem Einsatz von unseren Kindergartenpädagoginnen unterstützt und begleitet. Für uns als Eltern ist der Kindergarten nicht nur eine Möglichkeit der Kinderbetreuung, sondern ein Ort, an dem sie neben spielerischen, kreativen, sowie körperlichen Möglichkeiten, in erster Linie soziale Kompetenzen erwerben.

Wir als Eltern empfinden diese Einrichtung mit den Kindergartenpädagoginnen als äußerst wertvoll und sind dankbar dafür, dass wir unsere Kinder so gut aufgehoben und betreut wissen.

Sandra Rogginer und Christiane Jehle

1.3 Kindergartenleitung Renate Sinz

Wir als Kindergarten wollen euch mit dieser Konzeption vermitteln, wie wir unseren Auftrag als Bildungseinrichtung verstehen und welche Einstellung zum Mensch-Sein uns in dieser Konzeption begleitet.

Das Menschenbild bildet die Grundlage für unser Handeln *in* und das Begreifen *von* der Welt. Es prägt unser Tun - auch in der pädagogischen Arbeit! Wir achten jeden Menschen, ob groß oder klein, als ganzheitliches Wesen und räumen jedem dieselben elementaren Bedürfnisse ein:

| |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><i>sich wohl fühlen</i> – im Kindergarten ein angenehmes Klima schaffen <i>jemandem angehören</i> – in eine Gruppe eingebunden sein <i>geliebt werden</i> – emotionale Grundbedürfnisse erfüllen <i>sich Ausdruck verleihen</i> – im Spiel und mit allen Sinnen</p> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Daraus resultierend sehen wir die wichtigste Aufgabe darin, die uns anvertrauten Kinder bei der Entwicklung ihres Selbst zu unterstützen, zu fördern und zu begleiten. Unser gemeinsamer Weg wird dabei aber nicht immer geradlinig verlaufen. Es wird Kurven geben, anstrengende Steigungen, lustige Abfahrten und manchmal auch Steine, die wir aus dem Weg räumen müssen. Und so wird auch diese Konzeption immer im Wandel sein und neue Ideen, Visionen, Anforderungen und Begegnungen mit Menschen, werden uns stets wieder aufs Neue anregen, unsere Konzeption ständig zu erweitern.



Selbst ein Weg von tausend Meilen beginnt mit einem Schritt!

Sr. Maria und Sr. Erna

2 Die Gedanken die uns den Weg zeigen

Unser Leitbild

„Der Lebensabschnitt zwischen drei und sechs Jahren ist eine Zeit, in der Kinder ihre Eigenständigkeit besonders zeigen und entwickeln wollen. Schritt für Schritt wächst ihre Selbstständigkeit und die Kinder bilden die hierfür erforderlichen Kompetenzen heraus.

Im Offenen Kindergarten werden für Kinder bewusst Entscheidungsspielräume erweitert und ein konsequenter Weg der Freiheit angestrebt. Kindern wird selbstständiges Handeln zugetraut.“¹

Das Spiel ist der Königsweg des Lernens

Das (freie) Spiel stellt ein besonderes Aktivitätssystem dar, deshalb werden im Offenen Kindergarten seine vier Freiheiten beachtet:

- Die freie Wahl von Spielort und Spielplatz
- Die freie Wahl von Spielzeug und Sachen zum Spielen, von Spielthema und Spielinhalt
- Die freie Wahl von Spielpartner und Spielgruppe
- Die freie Wahl der Spieldauer nach längerem Verweilen



Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.

Friedrich Schiller

3 Der pädagogische Ansatz und seine Gestaltung

Unser Alltag

| | |
|---------|-----------------------------------------|
| MO – FR | 07 ⁰⁰ – 12 ³⁰ Uhr |
| DI + DO | 13 ³⁰ – 16 ⁰⁰ Uhr |

Bringzeiten → von 07⁰⁰ bis 09⁰⁰ Uhr bzw. 13³⁰ bis 14⁰⁰ Uhr

Abholzeiten → von 11³⁰ bis 12³⁰ Uhr bzw. 16⁰⁰ Uhr

| | |
|---------------|-------------------------|
| MO Nachmittag | Vorbereitungsnachmittag |
|---------------|-------------------------|

3.1 Der sanfte Kindergarteneinstieg

Die Eingewöhnungsphase entscheidet über die Qualität der Bindung zur pädagogischen Fachkraft und das Wohlbefinden des Kindes im Kindergarten.

Ist die sensible Eingewöhnung gelungen, sieht das Kind die pädagogische Fachkraft anstelle seiner Eltern in der Einrichtung als Bezugsperson, um sich zu orientieren und im emotionalen Gleichgewicht zu halten. Das heißt, die sanfte Eingewöhnung, welche wir nach Anlehnung an das „Berliner Modell“ gestalten, bildet die Grundlage für das zukünftige Miteinander von Kindern, Eltern und Elementarpädagoginnen.

3.2 Der Tagesablauf

| | |
|-----------------------------------------|------------------------------------------|
| 07 ⁰⁰ – 10 ⁰⁰ Uhr | Freispiel |
| 10 ⁰⁰ – 10 ³⁰ Uhr | Morgenkreis |
| 10 ³⁰ – 11 ¹⁵ Uhr | geleitete Aktivität und freie Impulse |
| 11 ²⁰ – 12 ³⁰ Uhr | Freispiel in den einzelnen Gruppenräumen |

3.3 Das Freispiel

„Glücklich macht nur das frei gewählte Spiel, nicht das vom Erzieher befohlene.“

Jean – Jacques – Rousseau

Die erste Phase des Tages wird Freispielphase genannt. Das Kind kann sich in dieser Zeit dem widmen, was es gerade tun möchte. Es kann aufgrund unserer offenen Arbeitsweise in beiden Gruppenräumen spielen.

Im unteren, großen Gruppenraum, finden eher Tätigkeiten statt, zu welchen die Kinder viel Platz brauchen, z.B. das Rollenspiel im Puppenbereich, Puppenhaus ... Außerdem befindet sich hier die große Kuschelecke, Tischspiele, Puzzles und auch besonders schwierige Spiele für die „Großen“. Hier

hält sich stets eine pädagogische Fachkraft auf, welche sich nur dem Spiel der Kinder widmet oder bestimmte Angebote macht, z.B. Kochen, Schulvorbereitung...

Im oberen, etwas kleineren Gruppenraum, haben Kreativität und die Sensibilisierung der Sinne ihren festen Platz. Hier wird gezeichnet, gebastelt und vor allem Spiele zur Sinnesförderung angeboten. Weiteres ist hier auch das „Gasthaus“, in welches sich die Kinder begeben, um ihre Jause zu essen. Wir legen im Kindergarten Wert auf gesundes Essen, das umweltfreundlich verpackt ist.

3.4 Der Morgenkreis

Ca. um 10⁰⁰ Uhr spielt ein Kind das Schellenband, wodurch die anderen Kinder erfahren, dass es nun Zeit für den Morgenkreis ist. Die Spielsachen werden aufgeräumt und alle Kinder treffen sich im Turnsaal im Sitzkreis, wo bereits ruhige Musik im Hintergrund läuft und in der Mitte des Kreises ein Tablett mit Trinkgläsern bereitsteht. Die Kinder trinken ein Glas Wasser. Dann begrüßt man sich erst einmal, stellt fest wer fehlt, vielleicht hat ein Kind etwas Besonderes erlebt und möchte es erzählen, es wird gesungen etc.

Nach dem Morgenkreis werden die Kinder in Gruppen aufgeteilt und dürfen dann entweder an der geleiteten Aktivität oder an einem freien Impuls teilnehmen.

Täglich finden bei uns im Kindergarten pädagogische Angebote statt. Diese sogenannten GA's werden unsererseits achtsam vorbereitet und geplant.

Sie sind abwechslungsreich und an die Bedürfnisse der Kinder, sowie an unsere Langzeithemen, angepasst. Durch ständige Reflexion ist eine Qualitätssicherung der Bildungsangebote gegeben.

Mögliche geleitete Aktivitäten im Überblick

- Bewegungseinheiten
- Natur- und Sachbegegnungen
- Musizieren
- Bewegungsspiele
- Werkarbeiten
- Sinnesspiele
- Bilderbücher und Geschichten
- Hindernissparcour
- Märchen
- Hauswirtschaftliches Tun
- Religiöse Anschauungen
- Wettspiele
- Experimente
- Gesundheitserziehung
- Rhythmikeinheiten und einige mehr



3.5 Die Konzentrationsphase/ geleitete Aktivität/ Impuls

Die Konzentrationsphase beginnt um ca. 10³⁰ Uhr und endet um ca. 11¹⁵ Uhr. Die geleitete Aktivität bzw. der freie Impuls sind auf das Können der jeweiligen Kinder abgestimmt, damit keine Überforderung bzw. Unterforderung stattfindet.

Danach beginnt die zweite Freispielphase.

Am Nachmittag bieten wir meist besondere und seltene Spielangebote an.

3.6 Sprachförderung

Die Sprache ist das Tor zur Welt.

Das gesamte Kindergartenpersonal fördert alle Kindergartenkinder speziell im sprachlichen Bereich. Um die sprachlichen Fortschritte der Kinder zu dokumentieren werden die Beobachtungsbögen BESK Kompakt und BESK – DAZ Kompakt angewendet.

3.7 Wiederkehrende Rituale

| | |
|----------|--------------------------------------------|
| Montag | Turntag |
| Mittwoch | Abenteuertag / Gartenfreispiel |
| Freitag | „Alles ist möglich – Tag“ „Abbrechttag“ |



3.8 Besonderheiten

Geburtstage

Das Kind erhält ein paar Tage vorher eine Einladung für die Geburtstagsfeier. Alle Kinder die im selben Monat Geburtstag haben, feiern bei einer großen Party zusammen ihr Fest.

Feste und Exkursionen

Das Kindergartenjahr zeichnet sich durch verschiedene Themen aus. Wir bemühen uns, diese Themen besonders interessant zu gestalten, in dem wir Gäste einladen z.B. beim Thema „Verkehr“ unseren Gemeindepolizisten. Wir machen auch Ausflüge wie auf den Wochenmarkt... oder wir planen ein Fest ein.

3.9 Beobachtungen

Wir führen bei uns im Kindergarten jährlich Kindertagesvorsorgeuntersuchungen durch, um die Entwicklung der Kinder (auch im Hinblick auf die Schulreife) genauer zu beobachten. Um die Fortschritte der Kinder mit besonderen Bedürfnissen festhalten zu können, werden spezielle Förder- und Entwicklungspläne für die optimale Beobachtung erstellt.

„Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur.“

Albert Einstein

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori



„Lernen heißt, entdecken was mir möglich ist.“

Fritz Pels

„In einem Garten kann man nichts beschleunigen, alles wächst in seinem eigenen Tempo.“

Das unterhaltsamste Spielzeug eines Kindes ist ein anderes Kind.“

George Bernard Shaw



4 Die Basis für das Gelingen

Zusammenarbeit im Team

4.1 Unser Team

Kindergartenleiterin Renate Sinz

Wohnort: Rankweil

Geburtsdatum: 04. Jänner 1974

Kindergartenpädagogin seit: 1993

Hobbys, Talente und Vorlieben: wandern, lesen,
Kräuter sammeln, alles „Kreative“, Turnverein, Tennis,
mag Pringles und Nutella



Kindergartenpädagogin Ariana Schiner Leitungsstellvertreterin

Wohnort: Rankweil

Geburtsdatum: 09. Jänner 2002

Kindergartenpädagogin seit: 2021

Hobbys, Talente und Vorlieben: Yoga, Klettern, wandern, backen,
gerne draußen



Inklusionspädagogin Tanja Visintainer

Wohnort: Rankweil

Geburtsdatum: 22. Mai 1990

Kindergartenpädagogin seit: 2009

Inklusionspädagogin seit: 2013

Hobbys, Talente und Vorlieben: snowboarden, Vespa fahren,
schwimmen, Konzertbesuche



Kindergartenpädagogin Cornelia Bechter

Wohnort: Batschuns

Geburtsdatum: 14. November 1983

Kindergartenpädagogin seit: 2003

Hobbys, Talente und Vorlieben: Bücher lesen, Skifahren, wandern, sich in der Natur aufhalten



Kindergartenpädagogin Sarah Müller

Wohnort: Feldkirch

Geburtsdatum: 05. Februar 2000

Kindergartenpädagogin seit: 2019

Hobbys, Talente und Vorlieben: Backen, Lesen, Töpfern, Spaziergänge in der Natur



Kindergartenassistentin Manuela Ofenbeck

Wohnort: Götzis

Geburtsdatum: 10. Juni 1973

Kindergartenassistentin seit: 2020

Hobbys, Talente und Vorlieben: Familie, Rad fahren, Jassen, wandern, lesen



4.1 Unsere Teamarbeit

- Pädagogische Vor- und Nachbereitung, Planen und Reflektieren
- Erfahrungen austauschen, Feedback
- Informationsaustausch und -weitergabe
- Kooperation untereinander und mit anderen Institutionen
- Projekte planen und besprechen
- Organisation von Festen, Elternabenden und anderen Veranstaltungen
- Kommunikation untereinander
- Terminabsprachen treffen
- Probleme ansprechen und besprechen
- Aktivitäten miteinander
- Persönliches
- Fortbildungen weiterleiten
- Konzeption aktualisieren

Wenn wir alle gleich wären, könnten wir einander nichts geben!

4.2 Fortbildungen

Durch den steten Wandel der Gesellschaft gibt es auch in der Kindergartenarbeit immer wieder neue Herausforderungen. Um diesen gewappnet zu sein besuchen wir laufend Weiterbildungen zu den unterschiedlichsten Themen.

5 Die Geschichte, Daten und Fakten

Unser Haus ²

Die bislang bekannten Daten zur ehemaligen „Villa Dr. Sinz“ sind noch recht lückenhaft. Das stattliche Haus im Oberdorf dürfte dem Baustil nach gegen Ende des 19. Jahrhunderts errichtet worden sein. Als möglicher Bauherr kommt der Rankweiler Messner Josef Schöch in Betracht, in dessen Besitz sich das Gebäude im Jahr 1901 befand.



In den 1920er-Jahren erwarb Josef

Sinz-Keimer das Haus in der Brisera, allerdings nicht von Josef Schöch, sondern von einem jüdischen Arzt, dessen Name noch nicht eruiert werden konnte. Bis heute erhalten gebliebene Malereien im so genannten „Glasverbau“, der mit Darstellungen der Cheops-Pyramide und der Sphinx geschmückt ist, weisen auf ein besonderes Interesse dieses Arztes an der Geschichte Ägyptens hin.

Die Familie Sinz lebte bis in die 1960er Jahre in diesem Haus. Nachdem Dr. Josef Sinz im November 1960 gestorben war und in den folgenden Jahren drei seiner vier Kinder Rankweil in Richtung Wien, Köln beziehungsweise Ulm verlassen hatten, entschloss sich seine aus Berlin stammende Frau Elly Sinz-Lehmann, die Villa der Marktgemeinde Rankweil zum Kauf anzubieten und mit ihrem jüngsten Sohn nach Bregenz zu ziehen.

Am 29. September 1966 beschloss die Rankweil Gemeindevertretung einstimmig den Ankauf des Hauses, mit dem Ansinnen, der im Jahr zuvor nach Rankweil übersiedelten Hebamme Irmgard Schober im 1. Stock eine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Deren Wunsch, im Erdgeschoss des Hauses ein privates Entbindungsheim einzurichten, erfüllte sich allerdings nicht. Nachdem im Sommer 1967 der Umbau des von Frau Sinz-Lehmann in Bregenz erworbenen Hauses mit Unterstützung der Marktgemeinde abgeschlossen worden war, konnte die neue Gemeindehebamme Anfang August die adaptierte Wohnung im Obergeschoss beziehen. Bald danach erhielt die Rankweiler Mütterberatungsstelle, die zuvor im Versorgungsheim am Marktplatz untergebracht war, im Erdgeschoss des Gebäudes eine neue Bleibe.

Ende der 1980er-Jahre entschloss sich die Marktgemeinde, die „Villa-Dr.-Sinz“ einer neuen Funktion zuzuführen. Nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten wurde der neue Kindergarten Oberdorf am 21. Oktober 1989 von Bürgermeister Dr. Thomas Linder offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Kindergarten Oberdorf

Brisera 8

6830 Rankweil

05522/ 405 3400

kgoberdorf@rankweil.at

kindergarten.rankweil.at

Erhalter

Marktgemeinde Rankweil

Bürgermeisterin Mag. Katharina Wöß - Krall

05522/405-0

www.rankweil.at

Rahmenbedingungen

Personal: pädagogische Fachkräfte bzw. Assistenzkräfte

Räumlichkeiten

- Zwei Gruppenräume
- Ausweichraum
- Zwei WC – Anlagen
- Turnsaal mit Geräte- und Umkleideraum
- Büro
- Küche
- Zwei verglaste Balkone
- Garderobe
- Werkraum
- Heizraum

6 Die Gefährten auf unserem Weg

Zusammenarbeit mit den Eltern, mit anderen Institutionen und Fachdiensten

6.1 Elternarbeit

Elternkontakte ergeben sich auf verschiedenen Ebenen und sind ein wichtiger Bestandteil der Kindergartenarbeit. Sie sind für ein gutes Miteinander unerlässlich!

- Willkommensmappe → Mitteilung an die Eltern mit den wichtigsten Informationen zum Kindergartenjahr und dessen Ablauf
- „Tür- und Angelgespräche“
- Gesprächstermine
- Elternabende
- Elternbriefe und Mitteilungen
- Informationen auf der Homepage
- Beisammensein bei Festen und Feiern
- Eltern setzen ihre Talente im Kindergarten ein

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften trägt wesentlich zu einem guten Klima bei!

6.1.1 Gesprächstermine

Bei vereinbarten Gesprächen können Auffälligkeiten, diverse Anliegen, offene Fragen besprochen und eventuelle Missverständnisse geklärt werden.

Gespräche über die Schulreife eines Kindes erfolgen dann im Frühjahr.

6.1.2 Elternabende

Sie sind jeweils themenbezogen und bieten einerseits Informationen, andererseits lassen sie auch Raum für Kreativität und Geselligkeit.

6.1.3 KidsFox Nachrichten/ Elternbriefe/ Elterninfo an der Haustüre bzw. Anschlagtafel

Sie beinhalten wichtige Informationen und Termine die den Kindergartenablauf betreffen und sollen Einblick in das Geschehen geben.

6.1.4 Homepage

Sie bietet den Eltern eine weitere Plattform, um sich über das Kindergartengeschehen zu informieren.

6.1.5 Feste und Feiern

Sie sind oft abschließender Höhepunkt eines Themas, wo Erlerntes, Erfahrenes und Erlebtes durch kleine Präsentationen der Kinder an die Familie übermittelt und weitergereicht werden.

6.2 Kooperation mit anderen Kindergärten/ Kleinkindbetreuungen der Marktgemeinde Rankweil

Durch mehrere Leiterinnensitzungen im Jahr findet ein reger Austausch von Informationen innerhalb der Kindergärten Rankweils statt. Bei verschiedenen Veranstaltungen der Gemeinde wird Kindergartenübergreifend gearbeitet.

6.3 Zusammenarbeit mit unserem Träger, der Marktgemeinde Rankweil

Als Gemeindekindergarten gibt es für alle Kindergärten in Rankweil bestimmte Vorgaben, die gemeinsam abgesprochen sind und nach denen sich alle richten.

Unsere Unterlagen sind für die Gemeinde jederzeit einsehbar.

6.4 Pädagogisches Aufsichtsorgan

Im Amt der Vorarlberger Landesregierung ist das pädagogische Aufsichtspersonal Ansprechpartner für diverse Anliegen und Fragen.

6.5 Volksschulen von Rankweil

Um den Übergang vom Kindergarten in die Schule möglichst sanft zu gestalten, arbeiten wir mit den Volksschulen Markt und Montfort „Hand in Hand“.

Dabei wird Organisatorisches untereinander besprochen und gemeinsame Gespräche mit den Lehrpersonen geben Aufschluss über die Schulreife. Der Besuch der Direktoren/innen im Kindergarten stellt eine erste Kontaktaufnahme zu den Kindern dar. Elternabende unterstützen die Vorbereitung auf die Volksschule und ein Schulbesuch der zukünftigen Schüler nimmt eventuelle Ängste und Unsicherheiten der Kinder und bietet ein erstes Kennenlernen des Schulgebäudes.

6.6 Einrichtungen innerhalb Rankweils und Umgebung

- Gemeindepolizei – Sie unterstützt mit ihrem Besuch die Verkehrserziehung im Kindergarten.
- Die mobile Inklusionspädagogin und kollegiale Beraterin von der Gemeinde Rankweil kann jederzeit von uns zur Unterstützung und Hilfe angefordert werden.
- Umweltbeauftragte der Gemeinde Rankweil unterstützt mit Angeboten.
- Zahngesundheitserzieherin/ Dentomobil – Sie tragen mit ihrem Programm zur Zahngesundheitspflege der Kinder bei.
- Sichere Gemeinden – Mit diversen Angeboten zum Thema Sicherheit unterstützen sie die Kindergartenarbeit.

6.7 Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Therapeuten

- AKS: Der Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin bietet eine Frühförderung bei Entwicklungsverzögerungen und Behinderung in den Kinderdiensten an.
- IFS: Das Institut für Sozialdienste bietet Beratung und Betreuung für Kinder und deren Eltern in schwierigen Lebensumständen an.
- Jugendwohlfahrt: Bei einzelnen Kindern mit auffälligem Verhalten sind wir verpflichtet, dies der Jugendwohlfahrt zu melden.
- Weitere: Logopäden, Kinesiologen, Ergotherapeuten, Gigagampfa, Kinder- und Jugendanwalt, FAMILIENemPOWERment, Carina,

7 Die Verbindung gestalten

Die Vernetzung mit der Öffentlichkeit

Wir wollen unsere Kindergartenarbeit transparent machen, da der Kindergarten eine sehr wichtige vorschulische Institution ist und in der Öffentlichkeit auch als solche Anerkennung und Wertschätzung erfahren soll.

Dies versuchen wir auf vielfältige Art und Weise zu erreichen.

Homepage

kindergarten.rankweil.at

Berichte im Gemeindeblatt

Einbringen in die Gemeindegarbeit

Feste mit der Öffentlichkeit

z.B. Laternenfest

Diverse Exkursionen

z. B. Bäckerei, Feuerwehr, Bauernhof, ...

Ausstellungen gestalten

z.B. Dekoration in einer Bankfiliale

Teilnahme an regionalen Projekten

z.B. Kampagne „Grüne Meilen“

Interessante Personen einladen

z.B. Märchenerzählerin

Spendenaktionen

z.B. Unterstützung sozialer Einrichtungen für Kinder durch den Verkauf von Selbstgebasteltem

8 Der Grundstein allen Lernens

Bedeutung und Stellenwert des Spiels

Je länger man lebt, desto deutlicher sieht man, dass die einfachen Dinge die wahrhaft größten sind!

Das Spiel dient der Persönlichkeitsentwicklung, in dem die Kinder z.B. Vertrauen in sich selbst entwickeln, Bedürfnisse wahrnehmen und umsetzen, sich in Mimik, Gestik, Motorik, sowie Sprache äußern und eine Freude an der Umsetzung von eigenen Ideen finden.

Spielen hat genauso eine „heilende Wirkung“. Hierbei können die Kinder Erfahrungen und Erlebnisse, seien sie positiv oder negativ, verarbeiten und lernen mit diesen umzugehen. Genauso gelingt den Kindern durch das Spiel der Abbau von Aggressionen und Spannungen, sie werden belastbarer und können besser mit Kritik oder Misserfolgen umgehen.

Die Wahrnehmungsfähigkeit, sowie die Konzentration, werden durch das Spiel gefördert und vertieft, das Reaktionsvermögen, die Hand- Auge- Koordination oder die Steuerung der Feinmotorik werden geschult.

8.1 Einige wichtige Spielformen

- Freispiel
- Spiele aus dem täglichen Leben
- Bewegungsspiele
- Spiele in der freien Natur
- Rollenspiele
- Phantasiespiele
- Bau- und Konstruktionsspiele
- Singspiele
- Fingerspiele
- uvm.



8.2 Die vier Ausgangseckwerte

- Das Spiel ist keine angeborene Fähigkeit des Menschen, es will/ muss erlernt werden.
- Das Spiel entsteht aus der Neugierde heraus, aus „Welterkundungen“, Beobachtungen und der Lebensfreude des Menschen.
- Das Spiel kann nur dann entstehen, wenn „Spannung und Entspannung“ im Tagesgeschehen erfahren werden können.
- Das Spiel muss zweckfrei und funktionsvielfältig sein.

9 Die absolute Priorität unseres Kindergartenaseins

Kinder im Mittelpunkt

9.1 Kinderrechte – Kinderrechtskonvention: Kinder haben Rechte, Kinder brauchen Schutz ²

- Alle Kinder sind gleich, es gibt keine gleicheren.
- Jeder Mensch hat das Recht, seine eigene Meinung zu sagen, auch Kinder.
- Kinder und Jugendliche tun sich gerne mit anderen ihres Alters zusammen.
- Wie die Erwachsenen haben auch Kinder das Recht auf ein Privatleben.
- Kinder sind neugierig.
- Kinder müssen geschützt werden.
- Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden in den Kindergartenalltag inkludiert. Dabei werden sie von den pädagogischen Fachkräften und Assistenzkräften bestmöglich unterstützt und gefördert.
- Kinder sollen gesund aufwachsen können.
- Kinder wollen lernen.
- Kinder haben ein Recht darauf, alles zu lernen, was sie lernen wollen und was sie lernen können.
- Kinder wollen spielen.
- Die Städte und Gemeinden müssen dafür sorgen, dass sich Kinder an einem vielfältigen und interessanten Kulturprogramm beteiligen können.
- Kinder müssen vor Ausbeutung geschützt werden.
- Kinder dürfen nicht gefoltert werden.
- Wunden sollen heilen.
- Wenn Kinder gequält oder gefoltert wurden, haben sie das Recht auf Wiedergutmachung.

9.2 Acht Sachen die Erziehung stark machen ³

ERZIEHUNG IST

- Liebe schenken
- Streiten dürfen
- Zuhören können
- Grenzen setzen
- Freiraum geben
- Gefühle zeigen
- Zeit haben
- Mut machen



9.3 Kinderschutzkonzept

Die Marktgemeinde Rankweil hat ein Kinderschutzkonzept erstellt. Dieser Leitfaden ist im Anhang ersichtlich und wird von den pädagogischen Fachkräften und Assistenzkräften umgesetzt!

Das Einzige, was die Welt wirklich braucht, ist, dass jedes Kind auf Mutter Erde glücklich heranwachsen darf.

10 Die Impulse für die pädagogische Arbeit

Unsere Ziele und besonderen Schwerpunkte

10.1 Das Thema, welches uns in diesem Jahr begleitet:

„Jeder kann was gut und ist in irgendetwas schlecht.

Wir sind alle wie wir sind und so ist es perfekt.

Wir sind super - SUPERHELDEN“

Unsere beiden Gruppen

- Obere Helden
- Untere Helden

Fest- und Projektplan 2024/2025

| | |
|-------------------|-----------------------------------------|
| <i>Oktober</i> | ERNTEDANK |
| <i>November</i> | LATERNENFEST |
| <i>Dezember</i> | NIKOLAUSFEIER KI. WEIHNACHTSFEIER |
| <i>Februar</i> | FASCHINGSFEIER |
| <i>April</i> | OSTERFEIER |
| <i>Mai / Juni</i> | FAMILIEN- und ABSCHLUSSFEIER AUSFLUG |

- Geburtstagsfeiern
- Elternabende

10.2 Bildungs- und Erziehungsziele ⁴

GEBORGENHEIT ERLEBEN

Das Erlebnis, geliebt und anerkannt zu werden, trägt dazu bei, dass sich das Kind im Kindergarten wohl fühlt.

SICH IN DER GRUPPE BEWÄHREN

Die Erfahrungen, die das Kind im Zusammenleben der Gruppe erwirbt, befähigen es, sich sozial zu verhalten.

ÜBER DAS WERDEN DES LEBENS BESCHEID WISSEN

Unbefangenheit und sachliche Informationen fördern die natürliche Einstellung des Kindes zur Geschlechtlichkeit.

SICH GUT UND RICHTIG VERHALTEN

Im Kindergartenalltag ergeben sich viele Situationen, in denen das Kind üben kann, wie man sich gut und richtig verhält.

GOTT KENNEN- UND LIEBEN LERNEN

Den Kindern Gott auf verschiedene Weise nahebringen und Wertvorstellungen, die für Kinder aller Glaubensrichtungen von Bedeutung sind, wie z.B. Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe, ... vermitteln.

ORIGINELLE IDEEN HABEN UND SIE AUSFÜHREN

Durch Anerkennung wachsen der Mut und die Fähigkeit des Kindes zu schöpferischen Äußerungen.

SELBSTÄNDIG DENKEN LERNEN

Die Lernangebote des Kindergartens schulen das logische Denken des Kindes und helfen ihm, Probleme zu lösen.

SICH SPRACHLICH GUT AUSDRÜCKEN

Alle Maßnahmen zur Sprachförderung tragen dazu bei, dass das Kind besser sprechen lernt und dadurch auch besser verstehen kann, was ihm andere mitteilen wollen.

KÖRPERLICH GESCHICKT SEIN

Ein vielseitiges Bewegungsangebot verhilft dem Kind zu körperlicher Geschicklichkeit.

DURCH EIGENE LEISTUNG ZUM ERFOLG KOMMEN

Von den Erfolgserlebnissen, die das Kind durch eigene Anstrengung erzielt, hängt es ab, ob es auch später mit Freude lernen wird.

SICH IN DER UMWELT AUSKENNEN

Wenn das Kind seine Umwelt kennt und durchschaut, wird es sicher und handlungsfähig sein.



11 Die Grundlagen der Kindergartenarbeit

Unser Auftrag und unsere Aufgaben sind im Vorarlberger Landesgesetzblatt vom Jahrgang 2022 verankert, welches sich fortlaufend aktualisiert.

11.1 Der grundsätzliche Bildungsauftrag Das Kindergarten- und Schulkonzept⁵

Im Kindergarten werden Kinder im Vorschulalter auf der Basis des verpflichtenden Kindergartenbildungsplans und Erziehungsplans ganzheitlich, spielerisch und ohne Zeit- und Leistungsdruck auf die Schule vorbereitet.

11.2 Die inhaltlichen Schwerpunkte⁶

Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln im Rahmen des gesetzlichen Bildungsauftrags den Kindern nach neusten Erziehungswissenschaftlichen Erkenntnissen praktische Fertigkeiten des Alltags, zwischenmenschliche Haltungen, ästhetische Grunderfahrungen, sowie erste Begegnungen mit Kulturtechniken, Instrumenten und Werkzeugen.

Darüber hinaus lernt das Kind seine eigene Person, seine Emotionen und die Gefühlswelt anderer besser kennen. Diese Bildungsinhalte eignet es sich handelnd, spielerisch, mit allen Sinnen begreifend und im Selbsttätig Sein an.

Die pädagogischen Prinzipien der Kindergartenarbeit:

- das Kind in seinem ureigenen Wesen, in seiner Einmaligkeit zu erfassen, zu fordern und zu fördern
- Elternarbeit als wertvoller Impuls
- Lerngrundhaltungen als Basis für lebensbegleitende Bildungsprozesse vermitteln
- Besondere Förderung der Kreativität, der Gefühlsentwicklung und des Sozialverhaltens

11.3 Grundlegendokumente

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Bildungsplan- Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

12 Literaturverzeichnis

¹ Pädagogische Arbeit im Offenen Kindergarten, Herderverlag 2. Auflage, Gerhard Regel und Thomas Kühne

² Mag. Norbert Schnetzer, Gemeindearchivar

³ Kinderrechte: Kinder haben Rechte, Kinder und Jugendanwälte Österreichs, Verlag und Produktion: Akzente Salzburg, Vertrieb: Samba, Salzburg

⁴ Acht Sachen die Erziehung stark machen – Broschüre Kinder in die Mitte „8 Sachen die Erziehung stark machen“

⁵ Bei uns im Kindergarten, Informationsschrift für Eltern, Linz

⁶ Bildungsland Vorarlberg, Kindergarten- und Schulkonzept, Landesschulrat für Vorarlberg

Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten, Bildungsverlag Eins, 1. Auflage, Armin Krenz

Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten, Bärbel und Werner Schlummer, Reinhard Verlag München

13 Beilagen

- Kinderschutzkonzept der Marktgemeinde Rankweil
- Folder: Kindergärten und Kleinkindbetreuungen

KIND

DU BIST NICHT AST
AN MEINEM STAMM
NICHT ZWEIG
NICHT BLATT
NICHT BLÜTE
DU BIST NICHT AST
AN MEINEM STAMM
BIST SELBER BAUM

